



# Faktenblatt

## Schadensminderung in der Schweiz im Jahr 2022: Einbezug von Peers und Zugang für Jugendliche

Der Bericht «Global State of Harm Reduction 2022» zeigt auf, wie weltweit auf drogenbedingte Gesundheitsschäden, einschliesslich HIV und virale Hepatitis, reagiert wird. Ein Kapitel gibt einen Überblick über die aktuellen Angebote zur Schadensminderung in der Schweiz. Der Zugang zu sterilem Material für den Konsum von Drogen sowie zu Drogenkonsumräumen bleibt eine Herausforderung. Zudem bestehen immer noch Hindernisse bei der Bereitstellung von schadensmindernden Angeboten für Jugendliche.

### KENNZAHLEN

Nadel- und Spritzenprogramme  
in Gefängnissen (geschätzter  
Abdeckungsgrad)

Deutschland	1 %
Schweiz	16 %
Luxemburg	50 %
Spanien	60 %

Quellen: *Global State of Harm Reduction 2022 und Europe | World Prison Brief (prisonstudies.org)*

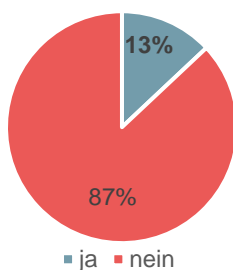


Abbildung 1: Anteil DC-Besuchende (%), die aufgrund ihres Substanzkonsums schon professionelle Hilfe in Anspruch genommen haben (Quelle: Kiffen, Sniffen, spicken und co. | Infodrog)

### KERNAUSSAGEN

#### Was ist Schadensminderung?

Der Begriff Schadensminderung umschreibt Strategien, Programme und Praktiken zur Minimierung der mit Drogen verbundenen gesundheitlichen, sozialen und rechtlichen Risiken in der Gesellschaft. In den meisten westeuropäischen Ländern, so auch in der Schweiz, gibt es zentrale Angebote zur Schadensminderung, darunter Nadel- und Spritzenprogramme (NSP) und Opioid-Agonisten-Therapien (OAT).

#### Heroingestützte Behandlung (HeGeBe)

Die HeGeBe ist eine auf die Heroinabhängigkeit ausgerichtete OAT. Diese Therapie wird in der Regel in spezialisierten ambulanten Zentren angeboten, und die Patientinnen und Patienten erscheinen täglich zur überwachten Abgabe und Verabreichung.

**2021 war sie in 23 HeGeBe-Zentren in 15 Schweizer Kantonen erhältlich, und 1427 Personen verfügten über eine HeGeBe-Bewilligung.**

**Die nasale HeGeBe** gilt als geeignete Behandlungsoption für Patientinnen und Patienten, die nicht spritzen können oder die nasale Verabreichung bevorzugen. Sie ist eine wichtige Initiative, da der injizierende Konsum bei Personen, die zum ersten Mal ein Drogenbehandlungsprogramm aufnehmen und Heroin als Primärdroge konsumieren, rückläufig ist. Die ersten Ergebnisse einer vergleichenden Beobachtungsstudie ([Link](#)), die 2020 in der Schweiz anlieft, sind vielversprechend: Die nasale HeGeBe wurde von den Patientinnen und Patienten gut aufgenommen.

#### Drogenkonsumräume (DKR)

Konsumräume spielen eine wichtige Rolle bei der Abgabe von sterilem Konsummaterial in der Schweiz. 2021 wurden in ihnen rund **1,3 Millionen Nadeln und Spritzen sowie fast 10 000 Crack-Pfeifen** abgegeben. Die ungleiche geografische Verteilung behindert den Zugang jedoch erheblich, ebenso die Tatsache, dass nur in der Schweiz registrierte Personen Zugang haben. Die Gruppe der Sans-Papiers ist systematisch aus Versorgungsangeboten ausgeschlossen.

#### Drug Checking: Potenzial im Bereich Früherkennung und Frühintervention

Drug Checkings (DC) sind Angebote, bei denen Drogenkonsumierende kleine Mengen von Substanzen anonym zur Analyse abgegeben können. Die Rückmeldungen zur Substanztanalyse sind in professionelle Beratungsgespräche mit den betroffenen Personen eingebettet. Gemäss aktuellen Zahlen geben 13% der Drug Checking Besuchenden an, wegen ihres Substanzkonsums schon einmal professionelle Hilfe in Anspruch



genommen zu haben (s. Abbildung 1, Spalte links). Ärztliche Behandlungen aufgrund des Substanzkonsums waren dabei am verbreitetsten (70%), gefolgt von Angeboten der Sucht- und Schuldenberatung (jeweils 38%). (s. Abbildung 2)

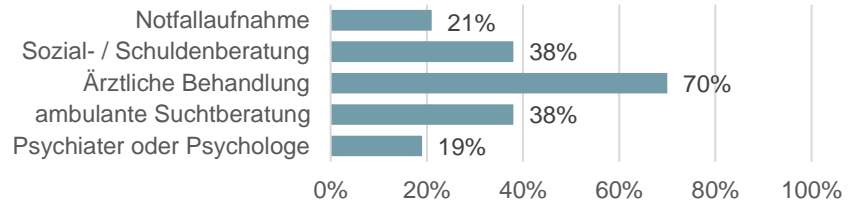


Abbildung 2: Art der Beanspruchten Hilfe durch DC-Besuchende, die aufgrund ihres Substanzkonsums bereits einmal professionelle Hilfe in Anspruch genommen haben (in %) (Quelle: Kiffen, Sniffen, spicken und co. | Infodrog)

Im Sinne der Früherkennung und Frühintervention (F+F) können Drug Checking Angebote dazu beitragen, risikoreiche Konsummuster wahrzunehmen, diese mit den Betroffenen zu diskutieren, und, wenn nötig, Betroffenen für das Aufsuchen weiterführender Hilfe zu motivieren.

### Schadensminderung für Jugendliche

Drogenkonsumierende Jugendliche sind besonders gefährdet, weshalb der uneingeschränkte Zugang zu geeigneten schadensmindernden Angeboten von entscheidender Bedeutung ist. Die befragten Fachpersonen aus der Schweiz waren sich darin einig, dass es wichtig ist, auch Jugendlichen Zugang zu den vorhandenen schadensmindernden Angeboten zu verschaffen. Der Zugang ist für diese Bevölkerungsgruppe jedoch beschränkt, und viele der Angebote richten sich nur an Erwachsene. So ist beispielsweise der Zugang zu DKR für Konsumierende unter 18 Jahren untersagt.

- **Geografische Lücken wie etwa die ungleiche regionale Verteilung der HeGeBe** behindern den Zugang zu schadensmindernden Angeboten.
- **Die Einbindung von Peers ist entscheidend:** die Gestaltung und Umsetzung von DKR durch Konsumierende ist wichtig, um ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen. Diese Beteiligung kann dazu beitragen, einen sicheren Raum für alle Nutzenden zu schaffen und die Zugänglichkeit zu gewährleisten.
- **Einbindung von drogenkonsumierenden Jugendlichen in die Angebotsgestaltung:** Angebote für Jugendliche sollten nicht so gestaltet werden, wie es Erwachsene als angemessen erachten. Drogenkonsumierende Jugendliche sind keine homogene Gruppe. Der Einbezug dieser Community kann zu zielgruppengerechten Angeboten führen.

### QUELLEN

Csak, R. (2022): The Global State of Harm Reduction 2022. Harm Reduction International, London, UK. Report financed by FOPH. [\[LINK\]](#) Swiss update [\[LINK\]](#)

### KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten  
Sektion wissenschaftliche Grundlagen  
BAGncdGrundlagen@bag.admin.ch

### DATUM

Juni 2023